

## Ein Schulhaus voller Ideen

Schulabgängerinnen und Schulabgänger präsentieren ihre Abschlussarbeiten in der Schule Feldbach in Steckborn



Niel Weigele von der Sekundarschule Steckborn präsentierte mit Stolz seinen restaurierten Voltaire-Fauteuil.

(hch) Die Einblicke in die Projektarbeiten der Abschlussklassen in der Schule Feldbach präsentieren einmal mehr ein Kaleidoskop an innovativen Ideen, an Interessen und Neigungen. Nachhaltigkeit, Up-Cycling und Recycling sind in diesem Jahr ein wiederkehrendes Thema. Vor dem Schulhaus brilliert ein Lamborghini-Traktor wieder in attraktivem Weiss, liebevoll restaurierte Mofas glänzen mit ihren farbigen Speichen. Paletten sind umfunktionierte Schuhgestelle, Bücherregale, Tische und Betten. Musik gibt es zu hören, Schmuck zu sehen, Pflegeprodukte und selbstgenähte Kleider, in einem Video kann der aufwändige Teichbau im heimischen Garten bewundert werden. Für einen Schüler ist der Börsenmarkt ein Thema, ein anderer hat ein Schachbuch verfasst, eine Schülerin einen Schminktisch wie in einer Soap gestaltet. Ein Schüler hat für eine nachhaltige

Hundehütte in einem Holzrahmen aus Vierkanthölzern PET-Flaschen als Wände verankert, eine Schülerin ein artgerechtes Heim für ihre Degus – kleine südamerikanische Nagetiere – in einem Schrank mit Glaspanelen geschaffen.

Die ausgestellten Arbeiten beweisen handwerkliche Fähigkeiten, eine gute Arbeitsplanung und viel Durchhaltevermögen. Wie der Voltaire-Fauteuil von Niel Weigele. Prominent ausgestellt auf dem ersten Treppenabsatz leuchtet das azurblaue Polster, glänzt das schwarz lackierte Holz, der Voltaire-Fauteuil präsentiert sich handwerklich perfekt, eine abgerundete, weiche Sitzfläche, ein straffer, haltgebender Stuhl Rücken, schön gearbeitete Armpolster. Einzig die Lackierung der Holzteile habe er nicht selbst gemacht, so der junge Restaurator, «ich wollte, dass die Lackierung perfekt ist». In seiner Präsentation führt er die das Schulzimmer füllenden Zuhörenden durch den ganzen Arbeitsprozess, sie erfahren, dass er Materialien wie Sprungfedern, Kokosfasern, Rosshaare, Schaumstoff, Watte und Tücher verarbeitet, wie er gestichelt, genäht und geklebt habe. 38 Stunden habe er daran gearbeitet, erzählt er seinem Publikum. Und viel gelernt, das handwerkliche Schritt für Schritt planen, Prioritäten setzen, die Zeit optimal nutzen. Sein Grossvater habe ihn dazu motiviert, ihn auch unterstützt, immer wieder darauf geachtet, dass er auch genau arbeite. Und genau das, ist der 15-Jährige überzeugt, könne er in der Lehre als Elektro-Installateur sicher nutzen.

Wie alle anderen Schülerinnen und Schüler hat Niel Weigele sich mit einem Thema intensiv auseinandergesetzt, den «Voltaire-Fauteuil» restauriert, eine aufwändige Dokumentation bietet Informationen zu seiner Motivation, zum Möbelstück, beschreibt den ganzen Prozess der Restaurierung. «Polstern ist anstrengend, ich habe Schwielen an den Händen bekommen. Doch die 5000 Wörter-Dokumentation war anstrengender als die handwerkliche Arbeit», schaut Niel Weigele zurück. «So viele Wörter – nicht mein Ding!»